

Rahmenempfehlungen für Sozialpraktika in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen und -diensten

Ein Leitfaden für Schulen und Altenpflegeeinrichtungen,
damit...



... das Praktikum gelingt

...Interesse und Lust am Pflegeberuf geweckt wird

...alle Beteiligten die Praktikumszeit positiv erleben

**Ein Projekt des Enzkreises
Sozialplanung**
Margit Jäger

In Zusammenarbeit mit:

**Vertreterinnen und Vertretern des Arbeitskreises der Heimleitungen und
Pflegedienstleitungen Enzkreis/Pforzheim:**

Altenpflegeheim St. Franziskus, Mühlacker, Markus Schellinger
Heim am Hachel, Monika Metzner
Altenpflegeheim Atrium, Elfriede Eschner
Fachpflegeheim für psychisch kranke Menschen, Martina Wagner
Seniorenzentrum Paul Gerhard e.V., Margit Körner

Johanna-Wittum-Schule, Pforzheim
Margarete Schäfer

Fachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Siloah, Pforzheim
Susanne Pröll
Ursula Dorwarth-Schmitt

Karl-Friedrich-Schule, Pforzheim
Claudia Becker

Willy-Brandt-Realschule, Königsbach-Stein
Werner Pusewey

VORWORT



Zum Jahresende 2007 beschäftigten die Pflegeheime und Pflegedienste in Baden-Württemberg laut Angaben des Statistischen Landesamtes Baden Württemberg 97.789 Menschen als Voll- oder Teilzeitkräfte.

Vermeehrt weisen die Verantwortlichen der Pflegeeinrichtungen darauf hin, dass es immer schwieriger wird, qualifiziertes Personal im Pflegebereich zu finden. Dies veranlasste die Sozialplanung des Enzkreises Anfang 2008 dazu, mit Vertretern der Pflegeheime, der Altenpflegeschulen, und der Agentur für Arbeit aus dem Enzkreis und der Stadt Pforzheim einen runden Tisch zum Thema „Personalgewinnung in der Pflege“ ins Leben zu rufen.

Viele Möglichkeiten, wie die Personalsituation verbessert werden könnte, wurden bei diesen Treffen angedacht. Unter anderem auch das Thema „Sozialpraktika in Pflegeeinrichtungen“. Aus dem Runden Tisch Personalgewinnung hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die dieses Thema aufgreifen wollte - die AG Sozialpraktika, mit Vertretern der Heime, der Haupt- und Realschulen und der Altenpflegeschulen aus Pforzheim und dem Enzkreis:

Schüler der Regelschulen haben bereits seit Jahren die Möglichkeit, im Laufe ihrer Schulzeit und im Rahmen des Schulcurriculums der Haupt- oder Realschule, des Gymnasiums und der beruflichen Vollzeitschulen, ein Praktikum in einer ambulanten und/oder stationären Pflegeeinrichtung zu absolvieren. Dies soll ihnen einen Einblick in den Pflegeberuf ermöglichen und sie ihre persönliche Eignung und Neigungen erkennen lassen.

Solche Praktika laufen jedoch sehr unterschiedlich ab, da es keine einheitlichen Standards gibt. Zeit- und Personalmangel in Schule und Praxiseinrichtung haben bisher mancherorts dazu geführt, dass die Praktikanten manchmal frustriert aus den Praktika zurückgekommen sind. Entweder weil sie nicht genügend darauf vorbereitet waren, was im Pflegeheim bzw. ambulanten Pflegedienst auf sie zu kommt, oder weil die Begleitung während und nach dem Praxiseinsatz nicht optimal war.

Es gibt jedoch auch Schulen und Einrichtungen, in denen intern Standards für die Durchführung der Praktika entwickelt wurden und zwischen denen die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Praktikanten, die hier ihr Praktikum absolvieren geben meist sehr positive Rückmeldungen zu ihrem Einsatz.

Die AG Sozialpraktika hat diese Erfahrungen zum Anlass genommen, einen Leitfaden zu erstellen, der die wichtigsten Voraussetzungen für ein gelingendes Sozialpraktikum in der Pflege enthält.

Wir wünschen allen, die mit dem Thema befasst sind, dass dieser Leitfaden für Schulen und Praxiseinrichtungen eine hilfreiche Handreichung ist, die dazu dient, dass die Praktikumszeit für die Beteiligten eine gute Zeit wird, von der alle profitieren.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Karl Röckinger'.

Ihr Karl Röckinger, Landrat

Inhalt	Seite
Präambel	03
1. Beteiligte	04
2. Zielsetzung	04
2.1 Ziele der Schulen	04
2.2 Ziele der Altenpflegeeinrichtungen und -dienste	04
3. Kurzbeschreibungen der Praktika	06
3.1 BOGY	06
3.2 TOP BORS	06
3.3 TOP SE	06
3.4 OIB	06
3.5 Langzeitpraktika/Blockpraktika, BVJ/BEJ	06
3.6 Freiwillige Praktika	07
4. Leitfaden zur Gestaltung des Praktikums	08
4.1 Ablauf in der Schule	08
4.1.1. Vorbereitung	08
4.1.2 Durchführung	08
4.1.3 Nachbereitung	08
4.2 Ablauf in der Praxiseinrichtung ambulant/stationär	09
4.2.1 Vorbereitung	09
4.2.2 Durchführung	09
4.2.3 Nachbereitung	09
5. Abschließende Bemerkungen	10
6. Anhang	11
6.1 Anfrage für Praktikumsstelle an Betriebe	12
6.2 Praktikumsbestätigung	13
6.3 Praktikumsvertrag	14
6.4 Beurteilungsbogen	16
6.5 Feedbackbogen – Praktikant/in	17

Präambel

Laut Statistischem Landesamt¹ wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Baden-Württemberg von heute 237000 um 121000 im Jahr 2031 ansteigen. Dies bedeutet einen Anstieg der Pflegebedürftigen um 51 % in den kommenden 22 Jahren. Um die pflegebedürftigen Menschen im Jahr 2031 gut versorgen zu können, müssten nach dieser Hochrechnung zusätzlich ca. 60.000 Pflegekräfte in diesem Dienstleistungsbereich beschäftigt werden.

Es ist davon auszugehen, dass der Trend zur professionellen Pflege in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste auch in Zukunft anhalten wird.

Ziel der Verantwortlichen in diesem Bereich wird und muss es daher sein, die Attraktivität und die gesellschaftspolitische Wertschätzung für diesen Beruf nachhaltig zu fördern. Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. stellt in einer Pressemitteilung vom 10.09.09 fest:

“Gerade die Altenpflegerische Arbeit wird oft nicht genug wertgeschätzt. Trotz der Erbringung einer von der Gesellschaft insgesamt hoch anerkannten Leistung würden Negativberichte in den Medien und damit einhergehende Imageprobleme den Mitarbeitern und Nachwuchskräften in der Altenpflege zunehmend zusetzen und verstellten den Blick auf Leistungen, auf die man zurecht stolz sein könne.“

Der Enzkreis, die Stadt Pforzheim, die Verantwortlichen der ambulanten und stationären Altenhilfe sowie der Haupt-, Real- und Berufsfachschulen sind der Meinung, dass innerhalb der angebotenen Sozialpraktika eine möglichst frühe Kontaktaufnahme zwischen Schülern und pflegebedürftigen Menschen gezielt gefördert werden muss. Nur so können junge Menschen an das krisenfesteste Berufsbild Altenpflege herangeführt werden.

Viele junge Menschen kennen die traditionelle Lebensweise, dass sich die Generationen gegenseitig helfen, nicht mehr. Deshalb ist ein gut geplantes, auf die Bedürfnisse der Praktikantinnen und Praktikanten und der pflegebedürftigen Menschen abgestimmtes Sozialpraktikum ein viel versprechender Schritt auf dem Weg in eine solidarische Bürgergesellschaft.

¹ Burger, Franz, Weber Mathias, statistisches Monatsheft BW 9/2009, Seite 12ff

1. Beteiligte

Diese Rahmenempfehlung ist ein Leitfaden für folgende an den Sozialpraktika beteiligten Partner:

- Schulleitungen, entsprechende Fachbereichsleitungen und Klassenlehrerinnen und –lehrer der Haupt-, Werkreal- und Realschulen, der Gymnasien und der beruflichen Schulen im Enzkreis und der Stadt Pforzheim, die Praktika im sozialen Bereich anbieten.
- Ambulante und stationäre Einrichtungen der Altenhilfe im Enzkreis und der Stadt Pforzheim, die Praktikanten aus o.g. Bereichen aufnehmen
- Schülerinnen und Schüler der Haupt-, Werkreal-, und Realschulen, der Gymnasien und der beruflichen Schulen, die Praktika im sozialen Bereich anbieten.
- Eltern der o. g. Schülerinnen und Schüler.

2. Zielsetzung:

2.1 Ziele der Schule:

Aufgabe der Schule ist es, die Schüler auf das zukünftige (Berufs-) Leben vorzubereiten. Dazu vermittelt sie Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten, die die Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung bzw. ein gelingendes Studium bilden. Die Schule verfolgt mit den Angeboten zur Berufserkundung und Berufsfindung in Pflegeberufen folgende Ziele:

Schülerinnen und Schüler

- bekommen die Möglichkeit sich über den Pflegeberuf zu informieren
- sammeln Erfahrungen im Pflegeberuf
- erleben kollegiales Miteinander im Beruf
- entdecken ihre persönlichen Fähigkeiten und Neigungen
- entwickeln soziale Kompetenzen weiter

In einer Zeit zunehmender Gewaltbereitschaft und Isolierung von Menschen, durch steigenden Medienkonsum und Individualisierung ist der Erwerb sozialer Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Zuwendung und Einfühlungsvermögen wichtiger denn je. Die Vermittlung dieser Kompetenzen leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung des Schulklimas. Wo soziales Denken unser Handeln motiviert, kann das Zusammenleben in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung gelingen.

2.2 Ziele der Altenpflegeeinrichtungen, - dienste

Für die Ausbildungsbetriebe stellen die Praktika eine Möglichkeit dar, geeignete junge Menschen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeberufen zu gewinnen, und somit den hohen Qualitätsansprüchen einer zeitgemäßen und menschenwürdigen Pflege gerecht werden zu können.

Die wichtigsten Ziele sind dabei:

- Interesse und Freude am Pflegeberuf zu wecken
- Soziales Engagement und soziale Kompetenzen zu fördern
- Menschen zu achten und zu beachten
- Verantwortung zu übernehmen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)
- Wissen anzunehmen und Erfahrungen zu sammeln
- Berufliches Selbstverständnis zu entwickeln
- Energie freizusetzen, um etwas zu bewegen
- Andere Meinungen und Verhaltensweisen zu tolerieren
- Für Andere da zu sein

Viele Pflegefachkräfte haben Schwierigkeiten, den Pflegeberuf selbstbewusst nach „außen“ zu präsentieren, wenn sie versuchen anderen zu beschreiben, was diesen Beruf auszeichnet.

Durch die Begegnung mit Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich die in der Pflege tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder neu mit ihrem eigenen Selbstverständnis als Pflege(fach)kräfte auseinander und können dadurch mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln.

Indem sie Ihr Berufsverständnis an die Praktikantinnen und Praktikanten weitergeben, haben sie nun wiederum die Möglichkeit das Bild des Pflegeberufs in unserer Gesellschaft entscheidend positiv mitzuprägen.

3. Kurzbeschreibungen der Praktika

Eine Reihe von Abkürzungen im Dschungel der unterschiedlichen Praktika verursacht häufig Verwirrung bei denen, die sich damit konfrontiert sehen. Im Prinzip handelt es sich bei den Sozialpraktika jedoch immer um ein und dieselbe Sache, die in unterschiedlichen Schularten und verschiedenen Klassenstufen angeboten wird.

Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben in Berufe, die sie interessieren „hineinzuschnuppern“ um diese kennenzulernen. Im Folgenden werden die gängigsten Praktika kurz erläutert:

3.1 BOGY (BerufsOrientierung an Gymnasien)

- Findet im Rahmen verschiedener Angebote zur Studien- und Berufsorientierung statt
- Klassenstufe: Klasse 9 und 10 (achtjähriger Bildungsgang) bzw. Klasse 10 und 11 (neunjähriger Bildungsgang)
- Alter: 14-17 Jahre
- Dauer: Jeweils eine Woche (Schule plant wenn möglich vor der Ferienzeit, damit bei Interesse um eine weitere Woche verlängert werden kann)

3.2 TOP BORS (ThemenOrientiertes Projekt BerufsOrientierung an RealSchulen)

- Ist ein Berufsorientierungs-, bzw. Berufsfindungspraktikum
- Klassenstufe: In der Regel Klasse 9
- Alter: 14-16 Jahre
- Dauer: Eine Woche

3.3 TOP SE (ThemenOrientiertes Projekt Soziales Engagement – Realschule)

- Findet im Rahmen der Betriebs- und Arbeitsplatzerkundung statt
- Klassenstufe: wird schulintern festgelegt (Klasse 6-8)
- Alter: 12–14 Jahre
- Dauer: Entweder in Blockwochen oder jeweils zwei Wochenstunden über einen längeren Zeitraum (insgesamt müssen mindestens 18 Praxisstunden absolviert werden)

3.4 OIB (Orientierung in Berufsfeldern an Hauptschulen)

- Schwerpunkt Klasse 5 und 6 Arbeitsplatzerkundung
- Alter: 11-12 Jahre
- Schwerpunkt Klasse 7-10: Absolvierung verschiedener Praktika
- Alter: 13-16 Jahre
- Dauer: Insgesamt sind die SchülerInnen in den Klassenstufen 5-10 mindestens 20 Tage in Unternehmen, Behörden und Einrichtungen tätig

3.5 Langzeitpraktika/Blockpraktika im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und Berufseinstiegsjahr (BEJ)

- SchülerInnen sollen vertiefende Einblicke in ihren Wunschberuf bekommen indem sie ein ganzes Schuljahr lang ein Praktikum ausüben
- Beginnt in der Regel mit einem Blockpraktikum von 14 Tagen (zur Einarbeitung), danach ein Praktikumstag pro Woche, unterbrochen durch ein weiteres Blockpraktikum (eine Woche)

3.6. Freiwillige Praktika in Eigeninitiative der SchülerInnen

Grundsätzlich können SchülerInnen auch selbst initiativ werden und in den Ferien ein Praktikum in einem Beruf ihrer Wahl absolvieren. Wenn sie dies mit ihrer Schule abgesprochen haben (mündliche Info genügt), so besteht auch in diesem Fall Versicherungsschutz über die Schülerzusatzversicherung (sofern diese abgeschlossen wurde) .

Grundsätzliches:

Die SchülerInnen müssen in der Regel schriftliche Berichte über ihre Praktika anfertigen, eventuell auch eine Präsentation vor ihrer Schulklasse halten. Außerdem erhalten sie eine Note.

Die Einrichtung bestätigt der Schülerin / dem Schüler nach Abschluss des Praktikums schriftlich die geleisteten Praxisstunden. Zur Beurteilung der Leistungen im Praktikum füllen die Einrichtungen einen standardisierten Beurteilungsbogen aus.

Bei Krankheit muss die Schülerin / der Schüler eine schriftliche Entschuldigung / ein ärztliches Attest in Einrichtung und Schule abgeben. Außerdem ist die Einrichtung umgehend telefonisch über die Erkrankung zu informieren (siehe auch Vordruck Praktikumsvertrag).

Die Pflegeeinrichtung, bzw. der Pflegedienst legen großen Wert darauf, dass eine Schülerin / ein Schüler bei der Bewerbung um eine Praktikantenstelle sämtliche Informationsunterlagen der Schule über Art, Dauer, Inhalt, Erwartungen, Beurteilungsbögen, etc. mitbringt und dass die Ansprechpersonen in Schule und Einrichtung geklärt sind, damit Rückfragen jederzeit möglich sind. Vordrucke dazu finden Sie zur freien Verwendung im Anhang)

In Kapitel 4 wird ein Weg aufgezeigt, wie diese Ziele erreicht werden können.

4. Leitfaden zur Gestaltung des Praxiseinsatzes

Die folgenden Hinweise sind als Vorschläge zu sehen und können in einzelnen Schulen bzw. Einrichtungen variieren

4.1 Ablauf des Praktikums in der Schule

4.1.1 Vorbereitung

Aufgaben der zuständigen Lehrkraft

- Die Eltern und Schüler/innen werden über die Ziele des Berufspraktikums informiert (Unterricht / Elternabend)
- Die SchülerInnen erhalten (siehe auch Formblätter im Anhang)
 - Anfrage für Praktikumsstelle an Betriebe
 - Praktikumsbestätigung (Kopie zurück an Klassenlehrer)
 - Praktikumsvertrag mit Regeln und Vereinbarungen
 - Beurteilungsbogen (evtl. Quali-Pass)
 - Feedbackbogen für PraktikantIn

4.1.2 Durchführung

Aufgaben der betreuenden Lehrkraft

- Terminvereinbarung mit Ansprechperson und PraktikantIn für ein Feedbackgespräch
- Besuch des Schülers durch die betreuende Lehrkraft am Einsatzort
- Feedback - Gespräch mit Ansprechpartner und Einzelgespräch mit SchülerIn

4.1.3 Nachbereitung

Betreuende Lehrkraft

- Erfahrungsaustausch in der Klasse
- Ggf. Einzelgespräch mit Schülerin / Schüler
- Ggf. Bewertung durch KlassenlehrerIn / FachlehrerIn, je nach Art des Praktikums

Schüler / in

- Bericht über das Praktikum erstellen

4.2. Ablauf des Praktikums in der Praxiseinrichtung (ambulante o. stationäre Pflege)

Während der gesamten Praktikumszeit ist es wichtig, einen vertrauensvollen, freundlichen Umgang mit der Praktikantin / dem Praktikanten zu pflegen, sie / ihn zu Fragen zu ermuntern, besondere Fähigkeiten und Begabungen bei ihr / ihm zu erkennen und ihr / ihm im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten entsprechende Aufgaben zu geben.

Folgende Leitgedanken sind für die verantwortliche Pflegefachkraft wichtig

- Wie vermittele ich ein möglichst realistisches Berufsbild?
- Warum ist der Pflegeberuf ein schöner Beruf?
- Wie kann ich das vermitteln?

4.2.1 Vorbereitung

- Vorstellungsgespräch mit PraktikantIn (ggf. mit Lehrkraft zusammen)
 - Ansprechpartner in der Einrichtung benennen
 - Einsatzzeiten besprechen
 - Erwartungen, Fähigkeiten, Bedenken des Schülers klären
 - Arbeitsfeld vorstellen
 - Information über Erwartungen an PraktikantIn bzgl. äußerem Erscheinungsbild, Kleidung, Schmuck etc.
 - Hinweis auf Schweigepflicht, Datenschutz, Arbeitssicherheit und Hygienevorschriften
- Info an Wohnbereich bzw. zugeordnete Kollegin im amb. Dienst über Termin
- Klären: Kann PraktikantIn Mahlzeit erhalten? Zu welchen Bedingungen (je nach Dauer und Umfang des Praktikums evtl. kostenlos) ?
- Schrankplatz in Umkleide, und ggf. Schutzkleidung bereitstellen

4.2.2 Durchführung

- Ansprechpartner nimmt PraktikantIn am ersten Einsatztag in Empfang, händigt ihr / ihm das Namensschild aus und begleitet sie / ihn an den Einsatzort
- PraktikantIn wird der / dem zuständigen MitarbeiterIn „übergeben“
- PraktikantIn wird den KollegInnen vorgestellt
- PraktikantIn wird den zu Pflegenden vorgestellt
- Hausführung (Alle Räumlichkeiten, Organisatorisches erläutern, z.B. Schrank in Umkleide wird zugewiesen, Erläuterung zu Handhabung der Mahlzeiten für MitarbeiterInnen,)
- Aufgaben, die erteilt werden, werden grundsätzlich vorher besprechen und erklären, Über- bzw. Unterforderung vermeiden
- Zwischengespräch zwischen zuständigem/r MitarbeiterIn und PraktikantIn (Zeitpunkt und Häufigkeit ist abhängig von der Dauer des Praktikums – etwa in der Mitte)
- Besuch der betreuenden Lehrkraft wird eingeplant und durchgeführt
- Schlussgespräch mit Übergabe des Beurteilungsbogens an den Praktikanten / die Praktikantin und des Feedbackbogens an die Einrichtung
- Verabschiedung, PraktikantIn

4.2.2 Nachbereitung

- Reflexion der Mitarbeiter über das Praktikum unter Berücksichtigung des Feedbackbogens
- Austausch im Team (ggf. Verbesserungsvorschläge umsetzen)

5. Abschließende Bemerkungen

Einrichtungen, die sich dazu bereit erklären, Praktikantinnen und Praktikanten aufzunehmen und durch ein Praktikum zu begleiten, leisten einen wertvollen Beitrag zur Sicherstellung der zukünftigen Versorgung pflegebedürftiger Menschen.

Dieses Engagement ist mit Zeit- und Personalaufwand verbunden, darf aber nicht vordergründig oder gar nur unter diesem Aspekt gesehen und bewertet werden, denn: Praktikantinnen und Praktikanten sind potentielle Altenpflegerinnen und Altenpfleger! Sie zeigen - auf der Suche nach Orientierung im Dschungel der beruflichen Möglichkeiten und Chancen - Interesse am Pflegeberuf. Sie möchten sich ein realistisches Bild von diesem Beruf machen. Ihnen dies im Rahmen ihrer Begabungen und Fähigkeiten und der Möglichkeiten und Grenzen der Praxiseinrichtungen und -dienste zu ermöglichen, sie dabei weder zu über- noch zu unterfordern, ist eine große Herausforderung – sie anzunehmen lohnt sich!

Praktikantinnen und Praktikanten verdienen unsere Wertschätzung und Achtung als zukünftige Generation im Pflegeberuf!

6. ANHANG

6.1 Anfrage für Praktikumsstelle an Betriebe

Orientierung in Berufsfeldern - Betriebspraktikum ([] Tage)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom [] bis [] wollen wir mit unserer [] Klasse ein []-tägiges Betriebspraktikum durchführen und suchen dafür Praktikumsplätze.

Dieses Betriebspraktikum ist für unsere Schüler/innen ein erster Kontakt mit der Arbeits- und Berufswelt. Das []-tägige Praktikum ist in den Unterricht der [] Klasse eingebettet und soll die Schüler/innen bei ihrer Berufswahl unterstützen.

Unsere Schüler/innen sollen

- den Berufsalltag kennen lernen
- für sie geeigneten Tätigkeiten ausführen
- eigene Fähig- und Fertigkeiten entdecken
- die eigenen Stärken erkennen

Für alle Schüler besteht eine gesetzliche Unfallversicherung und eine zusätzliche Haftpflichtversicherung.

Das Praktikum wird im Unterricht vor- und nachbereitet.

Schüler/innen haben sich im Krankheitsfall sowohl im Betrieb als auch in der Schule rechtzeitig zu entschuldigen.

Alle Schüler/innen werden während des Praktikums von der Klassenlehrkraft an ihren Arbeitsplätzen besucht.

Für Rückfragen zur Durchführung des Praktikums stehen Ihnen die Klassenlehrkraft, sowie die Schulleitung zur Verfügung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen könnten und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Zusammenarbeit und Ihr Entgegenkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleiter/in

Klassenlehrer

6.2 Praktikumsbestätigung

Logo der Schule
Adresse der Schule

Betrifft: Schülerbetriebspraktikum der Klasse _____ Schuljahr: _____

Schüler/in:

<i>Name:</i>	<i>Klasse:</i>
<i>Anschrift:</i>	<i>Tel.:</i>

Der Schüler / die Schülerin führt in der Zeit vom bis das

Praktikum in der Firmadurch.

Beruf:

Anschrift des Betriebs:

Ansprechpartner / Telefon:

Beginn der täglichen Arbeitszeit:

Ende der täglichen Arbeitszeit:

Evtl. notwendige Berufskleidung:

Ggf. erforderliche organisatorische Einzelheiten:

.....

.....

Bestätigung

Firmenstempel / Telefon / Unterschrift

6.3 Praktikumsvertrag

Mit Vereinbarung zur Vermittlung von
Berufspraktischen Fertigkeiten und Kenntnissen
im Rahmen eines Praktikums

zwischen der Einrichtung

und

Herrn/ Frau _____

geb. am _____

wohnhaft

Dieser Vertrag ist frei vereinbart.
Der zeitliche Ablauf des Praktikums ist geregelt
Eine Praktikumsbegleiterin ist sichergestellt

1) Pflichten der Vereinbarung

Im Falle der Verhinderung während des Praktikums informiert der Praktikant das Unternehmen umgehend unter Angabe der voraussichtlichen Dauer der Verhinderung. Bei einer Erkrankung meldet er sich sofort beim Unternehmen und bei der Schule.

2) Beendigung des Vertrages

Der Vertrag endet mit der vorgeschriebenen Praktikumszeit
Aus einem wichtigen Grund kann der Vertrag ohne Einhaltung einer Frist gekündigt werden.

3) Einhaltung betrieblicher Regelungen, Schweigepflicht, Datenschutz

Der Praktikant verpflichtet sich,

die betrieblichen Regelungen, insbesondere die Arbeitsordnung und die Unfallverhütungsvorschriften einzuhalten sowie die zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien sorgfältig zu behandeln und auf Hygienevorschriften zu achten.

Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit ist er verpflichtet auch außerhalb seiner Tätigkeit und über die Praktikumszeit hinaus Stillschweigen zu bewahren.

_____ den _____

Unternehmen

Praktikant

6.4 Beurteilungsbogen

Schule: _____

Name des Schülers/der Schülerin: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Praktikumsstelle: _____

Art des Praktikums: BOGY OIB
 TOP BORD Langzeitpraktika/Blockpraktika
 TOP SE Freiwillige Praktika

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Pünktlichkeit					
Zuverlässigkeit					
Freundlichkeit					
Motivation					
Mitarbeit					
Eigeninitiative					
Offenheit					
Teamfähigkeit					
Verantwortungs- bewusstsein					

Fehltage: _____ Davon unentschuldigt: _____

Bemerkungen / Anregungen / Verbesserungsvorschläge:

Ort, Datum u. Unterschrift

6.5 Feedbackbogen – Praktikant/in



Meine Rückmeldung zum Praktikum

Wie wurde ich in der Schule
vorbereitet?



Wie war die Begleitung durch
die Schule?



Wie war die Begleitung durch
die Einrichtung?



Kann ich mir diesen Beruf
vorstellen?

ja nein

Was ich sonst noch zum Praktikum sagen möchte:

Ich bin an einem Pflegeberuf interessiert. Bitte senden Sie mir
weitere Informationen an folgende Adresse (ggf. Mail) zu:

Datum

Unterschrift

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Landratsamt Enzkreis
Sozialplanung Alten- und behindertenhilfe
Zähringerallee 3
75177 Pforzheim

Redaktion:

Landratsamt Enzkreis, Sozialplanung
Margit Jäger
Tel.: 0 72 31 308-95 17
Mail: margit.jaeger@enzkreis.de

Altenpflegeheim St. Franziskus
Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung
Erlenbachstraße 15,
75417 Mühlacker
Markus Schellinger
Tel.: 0 70 41 95 34-0
Mail: kepler-stiftung@st-franziskus-muehlacker.de

Heim am Hachel
Evangelischer Diakonissenverein Siloah
Kaiser-Wilhelm-Straße 10-12
75479 Pforzheim
Monika Metzner
Tel.: 0 72 31 181-0
Mail: meim-am-hachel@siloh.de

Altenpflegeheim Atrium
Westendstraße 2
75172 Pforzheim
: Elfriede Eschner
Tel.: 0 72 31 92 99-0
Mail: infoaltenpflege-atrrium.de

Fachpflegeheim für psychisch kranke Menschen
Kirchweg 57
75331 Engelsbrand
Martina Wagner
Tel.: 0 70 82 94 33-3
Pflegezentrum-engelsbrand@ev-heimstiftung.de

Seniorenzentrum Paul Gerhardt e.V.
Frankstraße 83
75172 Pforzheim
Margit Körner
Tel.: 0 72 31 49 04-0
Mail: info@seniorenzentrum-pg.de

Johanna-Wittum-Schule
Kaulbachstraße 34
75175 Pforzheim
Margarete Schäfer
Tel.: 0 72 31 39 23 63
Mail: jws@stadt-pforzheim.de

Fachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Siloah
Wilferdinger Straße 67
75179 Pforzheim
Susanne Pröll
Ursula Dorwarth-Schmitt
Tel.: 0 72 31 498-57 40
Mail: aps.proell@siloh.de

Karl-Friedrich-Schule
Inselstraße 5 -7
75181 Pforzheim
Claudia Becker
Tel.: 0 72 31 39 10 77
Mail: Claudia.becker@stadt-pforzheim.de

Willy-Brandt-Realschule
Steiner Straße 48
75203 Königsbach-Stein
Werner Pusewey
Tel.: 0 72 32 30 65-210

